



PRÄVENTIONSFILM

TEAM:

Gianluca Vögeli, Romano Schuler, Chris Timmermann, Marco Burch

Polymechaniker 3. Lehrjahr

Berufsschule Dietikon

Frau Merz

Zusammenfassung:

Das Ziel war, Mitmenschen aufzeigen, wie man mit einfachen Mitteln Grosses bewirken kann. Aufzuzeigen, wie man im eigenen Umfeld den Co₂ Ausstoss minimieren kann. Ein Präventionsfilm genau da publizieren und Reaktionen einfangen, wo man wohnt, arbeitet und lebt. Die Betroffenheit uns aller wollten wir mit simplen Methoden weiterreichen.

Wettbewerbs-Kategorie: Sensibilisierungsprojekt

Inhalt

1. Einleitung	2
1.1. <i>Ausgangslage</i>	2
1.2. <i>Motivation.....</i>	2
2. Ideensuche / Projektdefinition.....	2
2.1. <i>Projektdefinition und -Zielsetzung:.....</i>	4
2.2. <i>Umsetzbarkeit.....</i>	4
3. Projektplanung	4
3.1. <i>Die wichtigsten Meilensteine</i>	6
3.2. <i>Detaillierter Aufgabenplan</i>	6
4. Konkrete Umsetzung.....	7
5. Berechnung.....	10
6. Auswertung der Projektarbeit	12
6.1. <i>Rückblick.....</i>	13
6.2. <i>Perspektiven</i>	13
6.3. <i>Erkenntnisse</i>	14
7. Quellen - & Bilderverzeichnis	14

1. Einleitung

1.1. Ausgangslage

Als jugendliche Durchschnittsbürger wissen wir genau wie die Meisten in unseren Reihen mit der Klimaerwärmung umgehen. Wir sind uns zwar bewusst, dass sie schon im Gang ist, trotzdem kümmert es fast niemanden richtig. Vielen sind die Konsequenzen gar nicht bewusst. Kaum einer verbindet seine Autofahrt zur Arbeit und damit das ausgestossene Co₂ mit der Klimaerwärmung. Da setzt unser Projekt an.

1.2. Motivation

Wir wählten solch eine Projektrichtung, weil jedem in unserem Team die Vorstellung an einem Filmprojekt zu arbeiten, gefiel. Einige von uns sind technisch versiert, andere tragen gerne eigene Berechnungen oder zusammengetragene Informationen zu einem Inhalt bei. Ein solches Videoprojekt zu publizieren, Reaktionen und Meinungen einfangen, probieren Mitmenschen zu überzeugen, all dies strebte uns an, denn jedes Sandkorn macht den Strand aus.

2. Ideensuche / Projektdefinition

Anfangs standen wir noch im dunklen, wir hatten keine Anhaltspunkte in welche Richtung unser Projekt gehen sollte. Nach vielen Überlegungen kamen wir auf die Idee etwas mit Wasser zu machen. Ein eigenes kleines Wasserkraftwerk, welches eine Glühbirne am Waldrand beleuchten sollte. Jedoch rieten wir nach langem Überlegen von dieser Idee ab, da die Umsetzung in der kurzen Zeit zu anspruchsvoll wäre. Durch Gianluca, der sich schon immer für das Filmen interessiert, erkannten wir, dass ein präventives Video kein schlechter Einfall wäre. Wir überlegten uns wie wir es am besten aufbauen sollten. Wir wollten Passanten mit spannenden und passenden Fakten direkt ansprechen. Durch eine Überprüfung, ob schon ein Projekt in diese Richtung existiert, stellten wir fest, dass unser Projekt eine originelle Idee ist. Ein „Brainstrom“ jedes einzelnen führte dann zu den weiteren Schritten.

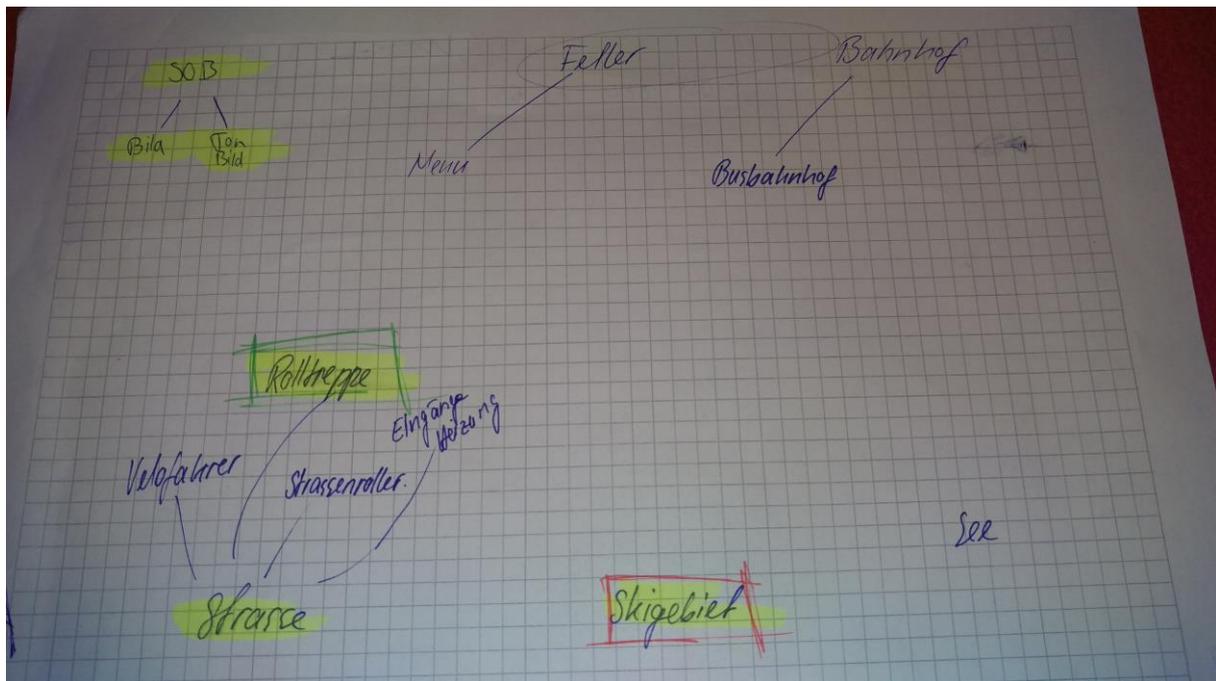


ABB. 1 - Brainstormsheets

Diese A4-Seite entstand, nachdem das ganze Team ihre „Brainstorm-Ideen“ aneinander vorgeschlagen hatte. Diese wurden dann diagrammartig zusammengetragen. Das Prinzip war nicht ganz einfach. Bei den Projektbereichen SOB, Rolltreppe & Skigebiet war es das Ziel, einen von uns erstellten Film (den Interview-Film) Passanten und Mitmenschen zu präsentieren. Deren Reaktionen auf den «Interview-Film» wollten wir anschliessend digital einfangen und einen Finalen-Film daraus erstellen. Quasi einen Film im Film.

Es folgen Erläuterungen der Notizen in der Abbildung 1.

ABB. 1, Notiz «SOB»: Dieser stand für einen „Interview-Film“, den von uns so genannten „SOB-Film“. Diesen wollten wir Passanten in einem Zug der Schweizerischen Südostbahn AG (kurz SOB) oder an Bahnhöfen zeigen und anschliessend die Reaktionen der Zuschauer, wie oben schon erläutert, einfangen.

ABB. 1, Notiz «Feller»: Feller AG ist ein Lehrbetrieb in dem drei von unserem Team ihre Lehre absolvieren. Die angedachte Idee war, das Kantinenmenü so zu ändern, dass man überwiegen auf Inlandprodukte setzen würde. Das sollte das Essen quasi Umweltfreundlich darstellen, da es keine Emissionen durch Importtransport geben würde.

ABB. 1, Notiz Busbahnhof: Der notierte Busbahnhof hätte einem ähnlichen Zweck wie der „SOB-Film“ dienen sollen.

ABB. 1, Notiz «Strasse»: Die Notiz Strasse führte zu mehreren Ideen, wir wollten Mitmenschen da anpacken, wo der klassische CO_2 Ausstoss stattfindet. Vielleicht Velofahrer loben, dass sie mit dem Velo anstatt mit dem Auto unterwegs sind, Rolltreppenbenutzer aufzeigen, welche Energie das Betreiben all dieser Anlagen z.B. am Zürcher-Hauptbahnhof braucht, etc...

ABB. 1, Notiz «Skigebiet»: Zuletzt schrieben wir den Projektbereich «Skigebiet» auf unser „Brainstormsheets“. Da entstand die Idee des Aufzeigens der Klimaerwärmung und der daraus entstehenden Folgen für die Skigebiete, direkt auf der Piste. Genau da, wo man Leute auffindet, die vermutlich ihren Sport in der weissen Pracht noch lange ausüben möchten.

2.1. *Projektdefinition und -Zielsetzung:*

Wie auf Seite drei schon erklärt war unsere Vorstellung folgende; Wir wollten Passanten einen Film zeigen, welchen wir selber produzieren würden. Dieser Film sollte die Zuschauer genau auf ihre Umgebung ansprechen. Anschliessend würde ein Interview und Aufnahmen der Reaktionen folgen. Diese Szenen würden wir dann in einen Finalen-Film verarbeiten. Um diesen „Interview-Film“ an möglichst vielen Passanten näher zu bringen, überlegten wir uns, mit welchen Mitteln wir das anstellen könnten. Da einer von unserem Team bei der Bahn arbeitet, setzten wir uns das Ziel ins Auge, den Film auf den internen Zugbildschirmen laufen zu lassen, um dann die Reaktionen möglichst vieler Passanten einzufangen. So hatten wir es auf dem „Brainstormsheet“ angedacht. Das Ziel war es, in diesem Video ortsbezogene Fakten, möglichst simpel und kurz verpackt, abspielen zu lassen. Das Video sollte den Zuschauern ihre Mitbetroffenheit zeigen. Direkt da, wo man wohnt, arbeitet und lebt.

2.2. *Umsetzbarkeit*

Projekt «SOB-Film»

Schon früh merkten wir, dass wir ein Zeitproblem bekommen könnten. Allein schon der „SOB-Film“ brauchte viele Vorbereitungen; Bestätigung um den Film in einem Zug abspielen zu lassen, Storyboard, Ort, Zeit, Inhalt (Berechnungen, Darstellung), etc. Wir steckten unsere Priorität in dieses Zug-Video.

Projekt «Skigebiet» und «Strasse»

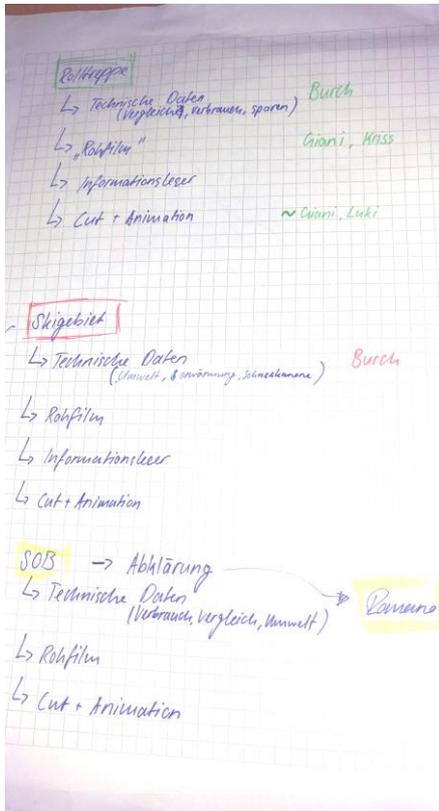
Nebenbei überlegten wir uns zum Projektbereich «Skigebiet» und «Strassen», wie wir ein solches Interview gestalten könnten. Das gleiche Prinzip, „einen Film im Film“ fassten wir wieder ins Auge. Zum Beispiel mit einem „Tablet“ auf den Skipisten, in einer Beiz neben den Pisten oder am Zürcher-Hauptbahnhof die Energiebeanspruchung der Rolltreppen aufzeigen.

All dies stellte Hürden, die wir mit geschickten Überlegungen zu meistern hatten.

3. Projektplanung

Vorerst mussten wir Rücksprache mit der Schweizerischen Südostbahn AG (SOB) nehmen, Technische Daten, Fakten, Vergleiche, Berechnungen machen, einen Roh-Film und ein Storyboard erstellen. Die hier angesprochenen Roh-Filmaufnahmen dienten zum Erstellen des von uns so genannten „SOB-Film“. Um genügend Zeit zu haben um den Finalen-Film zu erstellen, war es unser Ziel den „SOB-Film“, entweder auf den internen Zugbildschirmen oder einem „Tablet“, vor Weihnachten, zu präsentieren. Das hiess wir hatten noch vier Wochen bis zu den gezielten Interviewaufnahmen. Um den Film auf den internen Zugbildschirmen abspielen zu lassen, mussten wir die Marketing-Verantwortliche der

Südostbahn um Erlaubnis bitten. Ausserdem wollten wir den „SOB-Film“ sowie den Finalen-Film möglichst professionell erstellen. Ein Freund von Gianluca und Chris kennt sich mit der Technik aus und verfügte über das nötige Equipment.



Im Bild links (ABB. 2) sieht man unsere erste Arbeitsaufteilung. Vorhanden in jeder Projektrichtung war die Suche nach technischen Daten, Vergleiche erstellen, das Erstellen eines «Rohfilms» (welcher Rohaufnahmen für den Interview-Film liefern sollte). All das oben aufgelistete sollte durch ein gutes Schnittprogramm zu einem Zwischenfilm bearbeitet werden, der dann Material für den Finalen-Film liefert. Für die technischen Daten im Projektbereich der Rolltreppe und dem Skigebiet war Marco zuständig. Er suchte Zahlen und Fakten, um einen Inhalt zusammenzustellen, den wir Passanten aufzeigen könnten. Dies beinhaltete z.B. bei der Rolltreppe den das Ausfindig machen des Energieverbrauchs, anschliessende Vergleiche, etc. Fürs Skigebiet wollte Marco recherchieren wie z.B. ein Skigebiet in x Jahren aussehen würde, wenn es so weiter geht mit dem fahrlässigen Co₂ Ausstoss. Auch was man dagegen machen könnte, einfache und effektive Mittel herausuchen, auf das das Publikum im Skigebiet «anspringen» könnte.

ABB. 2 - Arbeitsaufteilung

Gianluca & Chris nahmen in der Zwischenzeit Kontakt mit ihrem Kollegen Luki auf, der das richtige Equipment besitzt um einen professionellen Film zu drehen.

Nebenbei wurde in der Projektrichtung Skigebiet abgeklärt, ob man, mit dem ähnlichen Prinzip wie der «SOB-Film», in den Tal- / Bergstationen grösserer Skigebiete auf den vor Ort vorhandenen Bildschirmen einen Film abspielen könnte. Es wäre so angedacht gewesen, dass wir wieder einen spezifischen Film produziert hätten den wir auf diesen Bildschirmen laufen gelassen hätten. Diese Idee wurde gleich mehrfach von den Verantwortlichen als «leider nicht möglich» eingestuft. Durch ein Zeitproblem wurden auch die im Brainstrom entstandenen Ideen, wie z.B. mit dem Tablet in die Beiz neben der Piste & dort einen «Interview-Film» zeigen, nicht umgesetzt.

3.1. Die wichtigsten Meilensteine

Was	Termin
Informationen zusammentragen	28. November 2015
Erstellung des SOB-Films	10. Dezember 2015
Präsentation des SOB-Films & einfangen der Reaktionen	19. Dezember 2015
Erstellung des Finalen-Films	13. Januar 2016
Präsentation in der Schule	28. Januar 2016
Abklärungen für Publikationen	10. März 2016
Abgabe Termin	März 2016

3.2. Detaillierter Aufgabenplan

Was	Arbeitsaufwand	Wer	Bis wann
Fakten, Vergleiche, Berechnungen, technische Daten	Verteilt an zwei Wochen	Marco & Romano	03.12.15
Roh-Film Szenen	2 Stunden	Chris	5.12.15
Filmszene «Ski im Gras» Vorbereitung & Dreh	4h	Chris & Gianluca	5.12.15
Abklärung mit SOB	Verteilt an zwei Wochen	Romano	3.12.15
Storyboard für Zug-Film	Verteilt an einer Woche	Ganzes Team	3.12.15
Cut & Animation	6h verteilt an einer Woche	Gianluca	10.12.15
Abklärung mit SOB bez. Zeitpunkt, Übertragung	Verteilt an einer Woche	Romano	10.12.15
Equipment für Interviewfilm auftreiben	Mehrere Tage	Ganzes Team	18.12.15
Interview und Aufnahmen	Ein Tag	Ganzes Team	19.12.15
Abklärung Skigebiet	Mehrere Tage	Romano	22.12.15
Cut & Animation für Finalen-Film	4h verteilt an einer Woche	Gianluca	13.1.16

Abklärung erreichte Personen SOB	Mehrere Tage	Romano	29.01.16
Abklärung Publikationsmöglichkeit KinoKultur	Mehrere Wochen	Romano	15.2.16
Abklärung Publikationsmöglichkeit Umwelt Arena	Mehrere Wochen	Marco	15.3.16

4. Konkrete Umsetzung

Nachdem wir die grobe Richtung festgelegt hatten, nahmen wir Rücksprache mit der Schweizerischen Südostbahn. Die Rückmeldung kam rasch, unser Projekt wurde bewilligt. Es wurde festgelegt, dass wir unseren „SOB-Film“ den Passanten auf der Strecke zwischen Einsiedeln und Wädenswil präsentieren durften. Dafür erstellten wir ein Storyboard, eine Abfolge an gezeichneten Bildern die grob beschreiben sollten, was die einzelnen Sequenzen im SOB-Film aufzeigen sollte (ABB. 3). Ein Teil des Film-Equipments wurde uns von Luki, dem Freund von Gianluca und Chris, bereitgestellt. Wir trugen die im Vorhinein gesammelten Fakten im Unterricht zusammen. Trotz der drei Schulstunden die uns wöchentlich von der Schule aus zu Verfügung standen, mussten wir viel Zuhause machen. Nach dem wir die Infos in einfache aber eindruckliche Animationen umgewandelt haben, wurde der „SOB-Film“ dann schlussendlich zusammengeschnitten. Diesen Film schickten wir dann pünktlich an der Marketing Verantwortlichen zum Hauptsitz nach St. Gallen. Der Film wurde am 18. bis 20. Dezember 2015 auf den internen Bildschirmen im SOB Raum um den Zürichsee eingespeist und abgespielt (ABB. 4 & 5).

Am 19. Dezember gingen wir als Gruppe in die S-Bahnlinie S13, die zwischen Wädenswil und Einsiedeln verkehrt, und filmten die Reaktionen der Fahrgäste. Viele machten sofort klar, dass sie nicht gefilmt werden wollten, aber mindestens genauso viele waren bereit vor der Kamera zu reden und ihre Meinungen mit uns zu teilen. Da wir auch beim Bahnhof Leute interviewten, zeigten wir diesen den SOB-Film auf einem „Tablet“. (ABB. 6)



ABB. 3 – Ausschnitt vom Storyboard des SOB-Films



ABB. 4 – Streckennetz SOB, unsere Empfängerreichweite



ABB. 5 – Unser SOB-Film auf den internen Zugbildschirmen

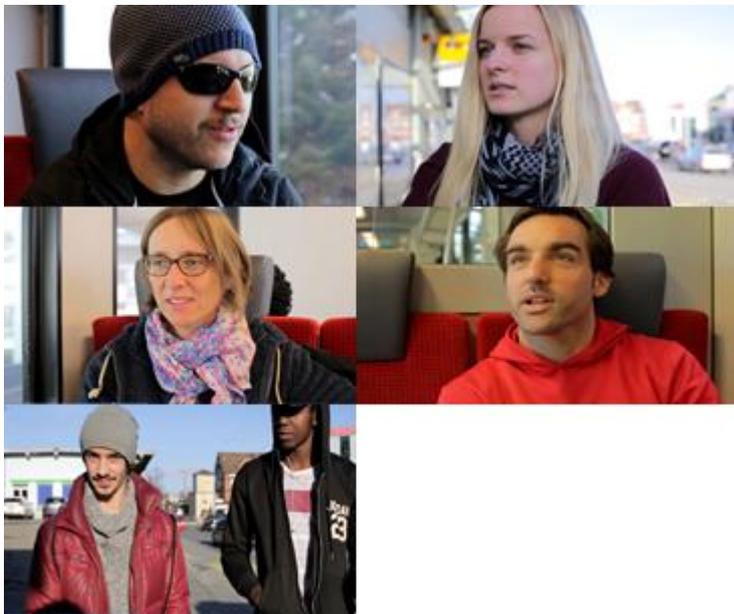


ABB. 6 – Eingefangene Reaktionen

Wir beschlossen, die Priorität in den Bereich des „SOB-Filmes“ zu stecken, da die Zeit nicht ausreichte um auf dem gleichen Niveau Interview-Filmaufnahmen vom Projektbereich der Rolltreppe & des Skigebietes vorzubereiten, erstellen und zu verarbeiten.

Nach Abschluss der Aufnahmen der Reaktionen von Passanten, wurde das vorhandene Material zu einem Finalen-Film zusammengeschnitten. (ABB. 7)



ABB. 7 – „SonyVegas

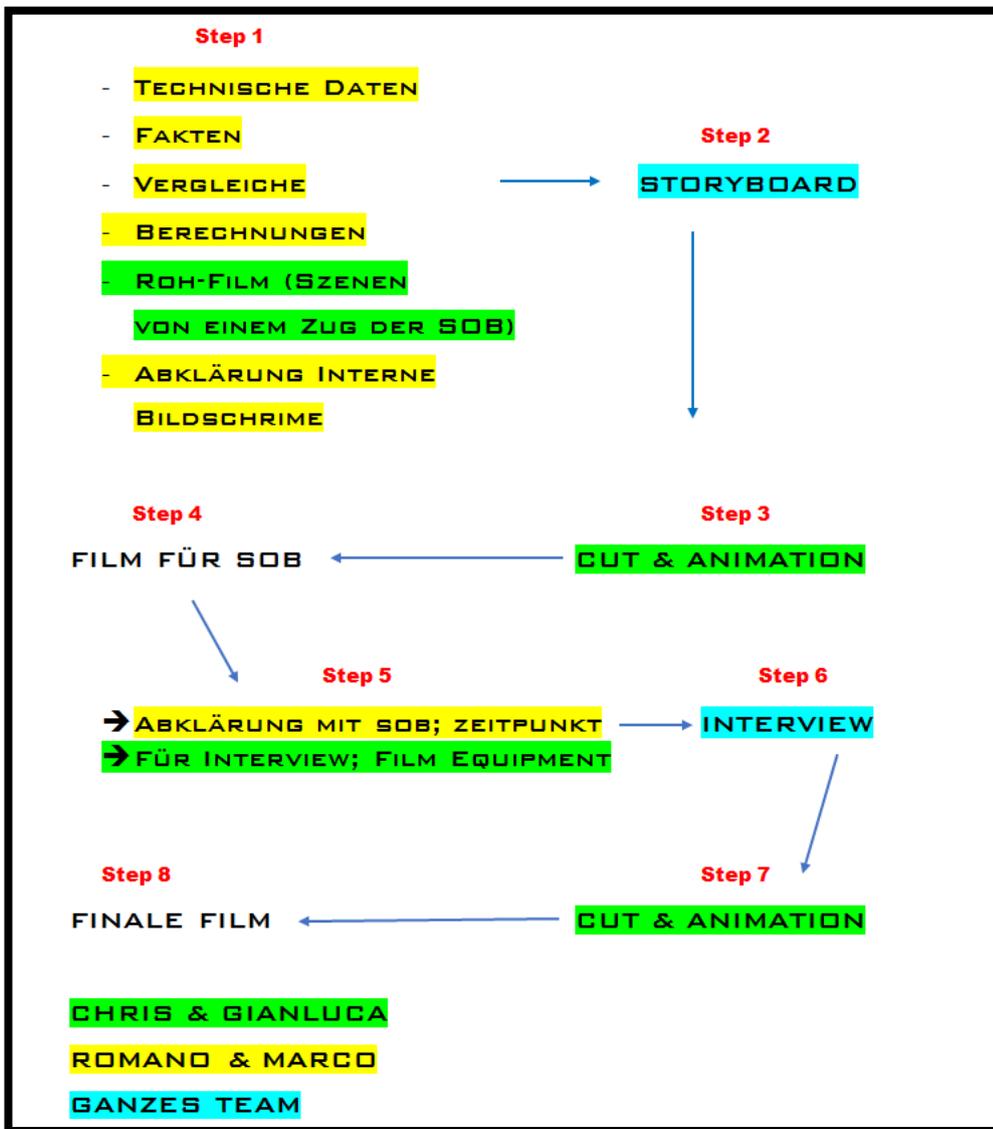


ABB. 8 - Steps

5. Berechnung

Unser SOB-Film lief im ganzen Streckennetz der Südostbahn im Raum des Zürichsees (ABB. 4).

Wir finden es nicht fehl am Platz, wenn wir in diesem Kapitel die Details zur Berechnung preisgeben. Diese brauchten wir für das Erstellen des SOB-Films.



Die Ausgangslage war folgende;

Ein Auto, 8l Benzin pro 100km

Ein «Flirt Serie 2» Zug der Südostbahn

ABB. 9 – Auto & SOB

Ein verbrannter Liter Benzin ist gleich 2.33kgCo₂. Das heisst umgerechnet, ein solcher Autotyp stösst pro Kilometer 0.188kgCo₂ aus. Laut «admin.ch» wird 70kg Co₂ ausgestossen damit ein Zug in der Schweiz 10'000km zurücklegen kann, das heisst 0.007kg pro Kilometer.

Der Arbeitsweg zwischen Einsiedeln und Wädenswil kann je nach Ziel 22km hin und 22km zurück sein.

$$0.188\text{kgCo}_2 / \text{km} * 44\text{km} = 8.272\text{kgCo}_2$$

$$0.007\text{kgCo}_2 / \text{km} * 44\text{km} = 0.308\text{kgCo}_2$$

Dies auf ein Arbeitsjahr (250 Tage) erweitert ergibt:

$$8.272\text{kgCo}_2 * 250\text{d} = 2'068\text{kgCo}_2$$

$$0.308\text{kgCo}_2 * 250\text{d} = 77\text{kgCo}_2$$

Fährt jetzt die ganze Schweiz diese 44km an 250 Tagen alleine in einem 8l Auto:

$$2068\text{kgCo}_2 * 8'000'000 \text{ Menschen} = \underline{\underline{16.8\text{Mio Tonnen Co}_2}}$$

..und mit einem SOB-Zug, der 214 Sitzplätze zur Verfügung stellt:

$$77\text{kgCo}_2 * (8'000'000 \text{ Menschen} / 214 \text{ Sitzplätze}) = \underline{\underline{2878 \text{ Tonnen Co}_2}}$$

Laut admin.ch stösst die Schweiz jährlich 50Mio Tonnen CO₂ in unsere Atmosphäre aus. Wenn jeder Bürger der Schweiz allein schon diese Strecke in einem Arbeitsjahr mit dem Zug anstatt einem Auto zurücklegen würde, könnten wir ca. 1/3 dieses jährlich ausgestossenen CO₂'s einsparen!

Diese Berechnungen wurden nach recherchieren der technischen Daten auf ein A4 Blatt aufgeführt (ABB. 10 & 11).

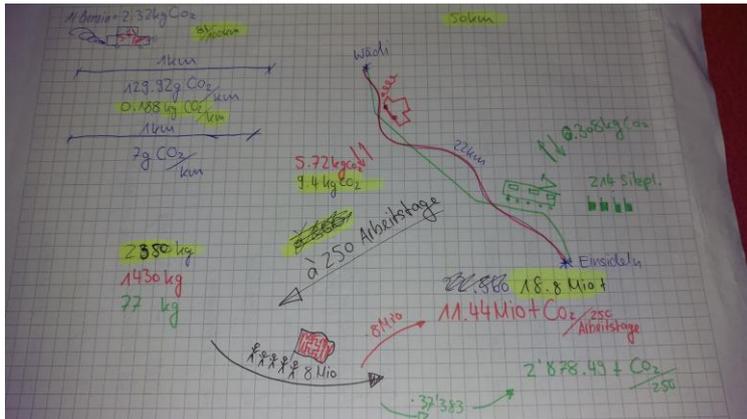


ABB. 10 – Erste Berechnungen

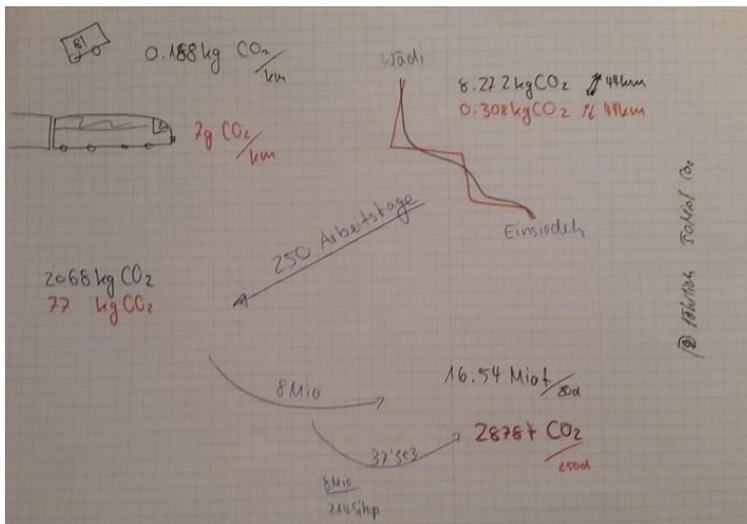


ABB. 11 – Reinschrift für «SOB-Film»

6. Erreichte Personen

6.1. Erreichte Personen SOB

Wie schon erwähnt lief der SOB-Film über ein ganzes Wochenende im SOB-Streckennetz um den Raum Zürich (ABB. 4). Nach Angaben der Südostbahn, reisen im Durchschnitt im Dezember 16'000 Personen pro Tag mit der S40 und 18'000 Personen pro Tag mit der S13. In beiden dieser S-Bahnen war unser Film drei Tage lang zu sehen. Man darf also schätzungsweise von **40'000** erreichten Personen sprechen.

6.2. KinoKultur

Unser Finale-Film ist in unseren Augen ein gelungenes Werk. Daher fanden wir es eine vielversprechende Idee, diesen weiter zu publizieren.

Wir wurden auf KinoKultur aufmerksam und fragten nach, ob es eine Möglichkeit gäbe, vor den Vorstellungen ihrer Filme unseren Film als Vorspann laufen zu lassen. Diese Möglichkeit wurde leider in den Sand gesetzt. Jedoch bekamen wir von KinoKultur angeboten, die Publizierung auf ihrer Homepage „<http://kinokultur.ch/>“.

Sie werden Ende März, Mitte April unseren Film hochladen. Diesen werden sie auch als Beispiel für ein Schulprojekt verlinken. Für dieses Projekt stellt KinoKultur Unterlagen ins Netz.

6.3. Umweltarena

Die Umweltarena besuchten wir mit unserer Schulklasse. Gleichzeitig kam uns die Idee, bei dieser nachzufragen, ob wir von ihnen Unterstützung bekommen könnten. Nach langem Informationsaustausch bekamen wir die Möglichkeit angeboten, unseren Film auf der Homepage zu publizieren.

Leider waren unsere Bemühungen für eine Publikation bei der Umweltarena zwecklos. Die finale Antwort war negativ.

7. Auswertung der Projektarbeit

7.1. *Rückblick*

Wir sind stolz auf den von uns erstellten Finalen-Film. Jeder in unserem Team hat dazu beigetragen, dass dieses Projekt so vollendet wurde wie wir es jetzt präsentieren dürfen. Wir hatten von Anfang an unsere Vorstellung verfolgt und auch so umgesetzt. Alle sind zufrieden.

Einzig dass wir nur den SOB-Film und die dann entstandenen Aufnahmen für den Finalen-Film verwenden konnten ist schade. Wir alle hätten gerne unser Projekt auf die Bereiche des Skigebietes und der Rolltreppe erweitert. Die Zeit reichte nicht aus, da wir im Januar den Abgabetermin der Schule einhalten mussten.

Es war unsere Absicht unsere berechneten Infos und Fakten die wir im SOB-Film verwendeten nicht auf der Strasse zu präsentieren, obwohl man sich denken könnte, genau da die Autofahrer mit dem zu konfrontieren. Dies, da vermutlich keine Person weder Zeit noch Lust hat, nach einer Autofahrt zur Arbeit, sich mit vier Jugendlichen zu befassen und ihr „Umweltrettungsprojekt“ sich anzuhören. Nein, wir hatten die Ideologie die Leute im Zug mit dem „SOB-Film“ zu loben, weil diese mit der Bahn unterwegs sind. Sobald diese dann zu einem späteren Zeitpunkt die Absicht hätten mit dem Auto an ihr Ziel zu kommen, haben wir es vielleicht erreicht, dass diese sich an unsern Film zurückerinnern und sich eingestehen, mit dem Zug würde es auch klappen. Unserer Umwelt, unserem Planeten, unserer Heimat zuliebe.

Vielen Dank an die Südostbahn. Ohne das Entgegenkommen der verantwortlichen Mitarbeiter wäre das nicht in diesem Rahmen zustande gekommen.

7.2. *Perspektiven*

Im April werden wir zusätzlich eine Präsentation über unser Projekt halten dürfen. Der Anlass dazu ist die Berufsbildnerkonferenz des Maschinenbaus im Kanton Zürichs. Wer weiss, ob dann ein Betrieb noch uns unterstützen würde...

7.3. *Erkenntnisse*

Wir alle, die Gesellschaft wie wir sie heute kennen, könnte schon mit kleinen Dingen sehr grosses Bewirken. Es ist an der Zeit dass alle auf diesem blauen Planeten an einem Strang ziehen und endlich nüchtern das Ganze betrachten.

Unsere Gesellschaft lebt davon, dass die Termineinhaltung für ein Meeting im Beruf so wichtig ist, dass es einen zwingt das Auto zu nehmen statt den Zug. Für grosse Firmen sind Geldeinnahmen am wichtigsten, von Produkten die x mal um die ganze Welt verschifft werden müssen. Produkte ohne die wir nicht leben können, bzw. wollen. Wir zerstören uns mit unserem Lebensstandard. Wir sollten unseren Lebensstandard nicht höher rangieren als unsere Umwelt.

Also, ab in die Bahn.

8. **Quellen - & Bilderverzeichnis**

<https://www.google.ch>

<https://www.admin.ch>

<https://www.sob.ch>

<https://www.spritmonitor.de>

ABB. 0 – Titelbild

*- Bild eines SOB Zug's in der Moorlandschaft von Rothenthurm
Quelle, google.ch - Bilder*

ABB. 1 – Brainstormsheet

*- Bild des Brainstorms vom November 2015
Quelle, selber erstellt*

ABB. 2 – Arbeitsaufteilung

*- Bild der Arbeitsaufteilung vom November 2015
Quelle, selber erstellt*

ABB. 3 – Ausschnitt vom Storyboard des SOB-Films

*- Bildausschnitt des Storyboard's des SOB-Film's vom Dezember 2015
Quelle, selber erstellt*

ABB. 4 – Streckennetz SOB, unsere Empfängerreichweite

*- Screenshots aus dem Streckennetz der SOB, die grüne Bezeichnung im Bild stellt die Züge dar, in denen unser Film ein Wochenende lang lief.
Quelle, E-Mail von SOB*

ABB. 5 – Unser SOB-Film auf den internen Zugbildschirmen

- Screenshot aus dem Finalen-Film.
Quelle, Screenshot aus dem Finalen-Film

ABB. 6 – Eingefangene Reaktionen

- Die Reaktionen der Zuschauer auf unseren SOB-Film
Quelle, Screenshot aus dem Finalen-Film

ABB. 7 – Zusammenstellung des Finalen-Films mit dem Videobearbeitungsprogramm „SonyVegas“

- Zeigt das Programm im Bearbeitungsmodus
Quelle, Screenshot von Gianluca

ABB. 8 – Steps

- Ein von uns erstelltes Word-Dokument welches die Arbeitsvorgänge von der Vorbereitung bis zum Finalen-Film aufzeigt.
Quelle, von uns erstellt

ABB. 9 – Auto & SOB

- Zeigt ein Auto und einen Zug symbolisch.
Quelle, google.ch - Bilder

ABB. 10 – Erste Berechnungen

- Berechnungen die den CO_2 Ausstoss einer bestimmten Strecke aufzeigen.
Quelle, Romano's Notizen

ABB. 11 – Reinschrift für «SOB-Film»

- Die Berechnungsnutzen von Romano wurden reingeschrieben.
Quelle, von uns erstellt

Im Auftrag vom Berufsbildungszentrum Dietikon & MyClimat

